



Das Orchideen-Kaffee im ehemaligen zoologischen Garten Hamburgs, Architekt Gustav Meves, Hamburg. Die Südwand, vor welcher am leicht abfallenden Gelände bepflanzte Wasserbecken angeordnet sind, ist zu großen Pflanzenfenstern für tropische Gewächse ausgebildet. Den Sonnen- und Regenschutz der offenen Terrasse übernimmt ein verschiebbares Glasdach zwischen festen Schienen. Grundriß Seite 184



Der Platz der Musik ist so gewählt, daß sie gleichzeitig von drinnen und draußengehört wird

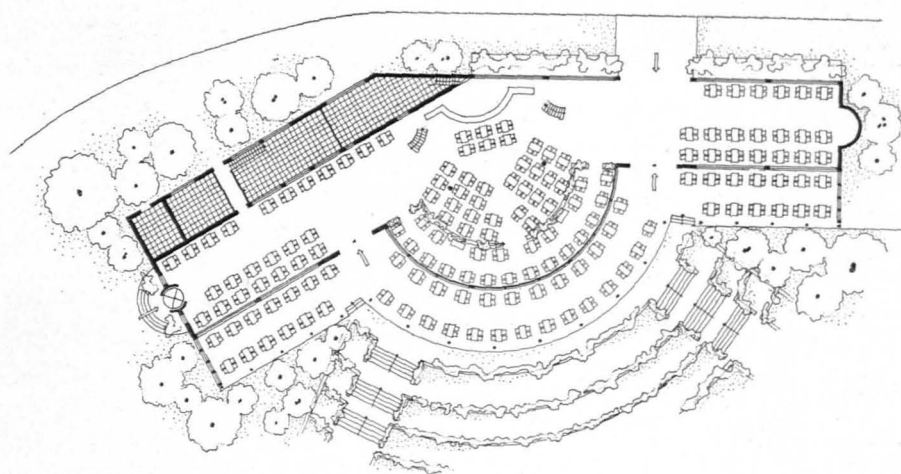


Restaurant im „Palmengarten“ in Frankfurt a. M. Architekt Städtisches Hochbauamt (Neubauabteilung M. Elsaesser). Anlässlich eines Umbaues erhielt das alte Gaststättengebäude einen schmalen Vorbau mit einer offenen Terrasse und hinter ihr einen an der Gartenseite in Glas aufgelösten lang gestreckten Speisesaal. Unser Bild zeigt einen der bevorzugten Tische in den tiefen Nischen zwischen den großen Pflanzenfenstern. Grundriß im Anhang Seite 184



Pavillon der Likörfabrik Heering im Kopenhagener Tivoli-Park. Architekt B. Helweg-Moeller, Kopenhagen. Durch die tiefliegenden breiten Fenster kann der Gast an dem Leben und Treiben des großen Volksparks teilnehmen. Drei große Pappeln überragen das Gebäude; zugunsten der einen wurde die linke Hausecke halbkreisförmig zurückgenommen. Die Wandmalereien und die Fayenceplatten auf den Tischen zeigen die zu den Likören verarbeiteten Früchte. Fenstergitter vergoldetes Eisen. Plan im Anhang Seite 188





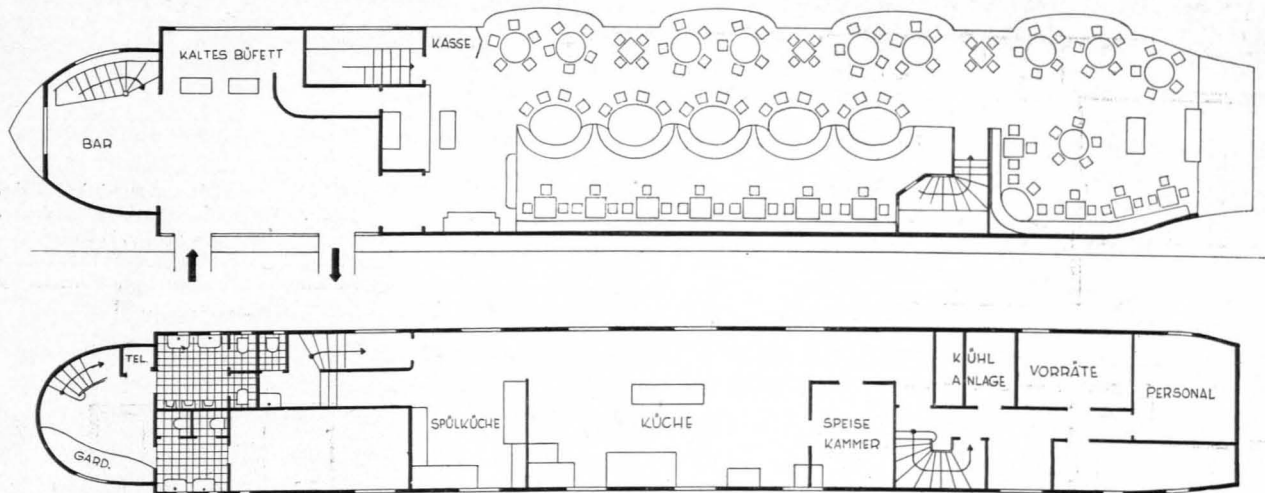
Das Restaurant „Léopold II“ auf der Weltausstellung in Brüssel 1935. Architekt Victor Bourgeois, Brüssel. Das Restaurant bildete die Bekrönung einer Anhöhe, von der aus man die Ausstellungsstadt überblickte. Dem gerundeten Mittelbau mit dem großen Saal und den beiden seitlichen Flügeln sind bedeckte Terrassen vorgelagert. Die Außenwand des Mittelbaues ist in ihrer ganzen Höhe verglast; die Seitenflügel tragen windgeschützte Dachterrassen, die über eine Galerie im Innern des Hauptraumes zugänglich sind. Riß 1 : 600



Blick auf den Mittelsaal im Restaurant „Léopold II“ von einer Emporentreppe aus. Man erkennt die beiden eisernen Stützen, die durch Verkleidung mit Spiegelglas unauffällig gemacht sind. Leichte Vorhänge verhindern eine allzu starke Blendung der Gäste. Grundriß Seite 41



76



130

Das auf einem Kahn in der Seine verankerte Restaurant des Argentinischen Hauses auf der Internationalen Ausstellung, Paris 1937. Architekt Armando d'Ans, Buenos Aires. Trotz der Improvisation entstand hier ein elegantes Abendlokal, dessen Hauptsaal an der Flußseite ganz offen war. Küche und Toiletten liegen im Untergeschoß. Besonders gelungen ist die vielseitige Anordnung der kleinen und großen Tische, bei der die sonst weniger geschätzte Mittelreihe durch halbkreisförmige Sofas anziehend gemacht wurde. Risse 1:300